

Kompetenzentwicklungsmodell von Dreyfus & Dreyfus

Die Kompetenzmatrix basiert auf einem ganzheitlichen Blick auf die Kompetenzentwicklung; das Kompetenzentwicklungsmodell von Dreyfus & Dreyfus (1986) und seine weitere Entwicklung (cf. Markowitsch et al. 2008) wird als theoretischer Hintergrund zur Beschreibung der Kompetenzen in verschiedenen Stadien der Entwicklung im Bezug auf Kernarbeitsaufgaben verwendet.

		Situationen	Fähigkeiten	Handlungen	
Intuition und besonnene Rationalität	EXPORTE V	Lernen durch	<i>Lösen komplexer Problemstellungen und erfahrungsbasiertes Bearbeiten offener Aufgabenstellungen</i>		
		... ganzheitliche, komplexe Problemsituationen mit Domänenbezug. Der Experte bewährt sich in der Situation.	Können als "Teil der Person" – weiß in Situationen, was zu tun ist (ohne besonderes Bewusstsein) Intuitives Erkennen von Problemsituationen und Ähnlichkeiten.	Engagiertes, distanzloses Lösen von Problemen. Intuitives, situationsbezogenes Handeln. Geübte, intuitive Aktivität.	
		Lernen durch	<i>Bearbeiten verantwortungsvoller, teilweise unstrukturierter Aufgaben jenseits zweckrationalen Handelns</i>		
		... reflektierte und engagierte Bearbeitung von Aufgaben. Der Gewandte ist eingebunden in sinnlich wahrgenommene Gesamtsituationen.	Erinnerung löst Pläne und Hypothesen aus. Intuitiver Rückgriff auf komplexe Muster. Holistisches Verstehen / Erkennen von Ähnlichkeiten.	Reflektierte Kombination von intuitivem, engagiertem und auf Erfahrung beruhendem Handeln.	
		Lernen durch	<i>Konfrontation mit komplexen Problemsituationen / Handlungssituationen ohne vorgedachte Lösungen.</i>		
Bewusster Gebrauch kalkulierter Rationalität	KOMPETENTER AKTEUR III	... Kombination aus objektiven Notwendigkeiten und Subjektivität. Strukturierung der Problemlösebedingungen nach gewählten Zielen.	Wesentliches von Situationen und Faktorenkonstellationen erkennen, interpretieren, schlussfolgern. Hypothesen formulieren. Reflektiertes Verstehen.	Hierarchisch, sequenziell geordnetes Handeln nach gewähltem Plan. Situationen organisieren mit kleinen Mengen relevanter Fakten. Subjektive Handlung.	
		Lernen durch	<i>Konfrontation mit Situationen, in denen Fakten, Muster und Regeln zu beachten und im situativen Kontext zu gewichten sind.</i>		
		... das situationsbezogene Erkennen und Verknüpfen von Fakten und Regeln.	Verstehen, wie Fakten und Muster zusammenwirken in ihrer Funktion bzw. Bedeutung für Handlungen.	Handeln nach kontextfreien und situativen Elementen unter Einbeziehung praktischer Erfahrung.	
		Lernen durch	<i>Erfahrungsmöglichkeiten in „realen“ Situationen und bei der Anwendung von „komplizierten“ Regeln ...</i>		
		... das Erfassen kontextfreier, voneinander unabhängiger Fakten und Regeln.	Unterschiedliche Fakten, Muster und eindeutige Zuordnungsregeln zwischen Fakten und Handlungen erkennen und anwenden.	Handeln nach kontextfreien Regeln: Informationsverarbeitung.	
		KNOW HOW			
			KNOW THAT		